

[Objekt des Monats Mai 2014]

MAHNMAL GEGEN DEN KRIEG UND PRIVATES DENKMAL FÜR DIE GEFALLENEN BRÜDER

Der Gedenkschrein für die drei Brüder Oberhauser im Museum Schloss Bruck



Das Objekt Nr. 1716 löste bei der Inventarisierung des Museumsbestandes tiefe Betroffenheit im Arbeitsteam aus. Plötzlich standen alle drei Kunsthistorikerinnen und die Fotografin vor dem kleinen Kriegerdenkmal im Glaskasten. Anstatt die üblichen Objektdaten rasch ins Datenblatt einzutragen, betrachteten wir verwundert und traurig berührt den tabernakelartigen Holzschrein mit seinem bunten Dekor.

So etwas hatten wir noch nie gesehen.

Die Technik der durchbrochenen Laubsägearbeit und der Dekorationsstil mit Reliefleisten und hölzernen, wie Scherenschnitte zurechtgesägten figürlichen Elementen war Anfang des 20. Jahrhunderts recht populär. Jedoch hier stellten sie Kriegssymbole dar. Die reichgegliederte Architektur des Schreins weist zahlreiche Nischen auf. Darin kann man figurale Szenen aus dem Kriegsalltag erkennen: eine Krankenschwester mit zwei Blinden, einen Briefträger beim Überreichen eines Briefes an seine freudig wirkenden Empfänger, einen behelmten Soldaten, der einem auf dem Boden liegenden Verwundeten aus einer Feldflasche zu trinken gibt, einen Geistlichen über einem toten Soldaten kniend. Andere Nischen sind als Aufbahnhallen oder als Soldatenfriedhöfe gestaltet.

Wir lasen uns gegenseitig vor, was an den vier Seiten der Kleinarchitektur geschrieben stand: "12000000 TOT / 1000000 KRÜPPL!" oder „KRIEGER MAL / DIE GEFALLENEN BRUEDER OBERHAUSER VON OBERDRUM LIENZ TIROL / LUDWIG, d. 28.8.1914, ANTON d. 28.6.1918 JOHANN d. 21.5.1915", weiters "1914 / 1918 / ERINNERUNG AN DIE SINNLOSE MENSCHENSCHLÄCHTEREI" oder "FÜR WEN SIND SIE GEFALLEN DIE JUNGEN UND DIE ALTEN FÜR HEIMAT UND FRIEDEN FÜR MICH UND FÜR DICH".



Eingearbeitete Schwarz-weiß-Fotoabzüge zeigen die drei gefallenen Brüder in Uniform, die Umschrift drückt die Gefühle des Amateurkünstlers aus: "IHR SEID NICHT TOT IHR SEID NUR ABWESEND / TOT SIND NUR JENE DIE VERGESSEN SIND". Der Erbauer hat sich auf dem Sockel durch ein Passfoto in Zivilkleidung, im Anzug, selbst ins Bild gebracht und daneben handschriftlich mit Goldpinsel geschrieben: "GEWIDMET MEINEN DREI GEFALLENEN BRÜDERN UND

ALLEN,.....NEHMET AN BITTE DIESES HAUS ALS EUER SEELENHEIM, ES IST EUCH IN LIEBE GEWEIHT. RUHET SANFT IN EWIGKEIT!" Auch Dankbarkeit, dass er als einziger

Mann von sechs Geschwistern überlebt hat, mischt sich ein: "IHR ANDENKEN LIESS MICH DIES DENKMAL GESTALTEN. DANKOPFER DER RETTUNG WAR ES FÜR MICH" und "DANKOPFER FÜR GLÜCKLICHE HEIMKEHR".



Zusammenfassend lässt sich das Werk von Josef Oberhauser mit den Worten meiner Inventarisierungskollegin Mag. Claudia Ebner beschreiben: „...und in erster Linie sehr persönliches (und berührendes) Dokument einer manuellen Trauerarbeit, außerordentlich detailliert und sorgfältig gearbeitet. - Der Schmerz über den Verlust der drei Brüder vermischt sich mit dem Mitgefühl für alle übrigen Opfer des Krieges, Dankbarkeit für die Heimgekehrten sowie dem Schmerz über sinnloses Töten und kulminiert in der Forderung >NIE WIEDER KRIEG <.“¹

Am Abend des 28. Juni 1914 war die Nachricht vom Attentat auf den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie eingetroffen. Einen Monat später wurde Serbien der Krieg erklärt. Die anfängliche Kriegsbegeisterung verebbte rasch. Wenn die Soldaten am Bahnhof Abschied nahmen und in den Krieg zogen, breiteten sich Sorgen und Verlustängste um die eingerückten Männer aus. Erschreckend viele kehrten nicht zurück. Zehntausend österreichische Soldaten fielen schon in den ersten Kriegsmonaten. Einer von ihnen war der 29-jährige Ludwig Oberhauser. Er fiel 1914 durch Kopfschuss in Galizien (heute: Polen) und wurde auch dort begraben. Im Jahr darauf fiel sein Bruder Johann im Alter von 35 Jahren an der russischen Front. Im letzten Kriegsjahr starb Anton kurz vor seinem 36. Geburtstag im Reservespital Innsbruck.



Josef Oberhauser (1881 – 1936), der aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem Krieg entlassen wurde, begann nach dem Krieg mit den Arbeiten am Gedenkschrein. Zu seinen liebsten Hobbies zählte das Schnitzen und die Arbeit mit der Laubsäge. Das Kriegsdenkmal von etwa einem Meter Höhe (mit Glassturz 91,5 x 61,5 x 113) war seine größte Arbeit. Der Gedenkschrein ist mit der modernen Technik der damaligen Zeit ausgerüstet. Im Inneren der Architektur

befindet sich eine Elektroinstallation zur Beleuchtung der Nischenszenen.

Das Objekt befindet sich seit langem im Depot des Museums Schloss Bruck. In der Ausstellung „Totentanz: Egger-Lienz und der Krieg“ von 15.06. – 26-10.2014 wird das Anti-Kriegsdenkmal nach sieben Jahren² wieder im Rahmen einer Sonderausstellung zu sehen sein. Ebenda wird heuer auch das Portrait seines Schöpfers Josef Oberhauser gezeigt, das von der Stadt Lienz 1958 für das Museum angekauft wurde.



Der Museumsleiterin, Frau Mag. Ebner sei für wertvolle inhaltliche Informationen herzlich gedankt, und Herrn Brunner für die Zurverfügungstellung der Fotos.

¹ Claudia Ebner, Museum Schloss Bruck, M-Box, Datenblatt Inv.-Nr. 1716

² zuletzt gezeigt in der Ausstellung Spurensuche³ Teil 3 "Randlage im Wandel - Osttirol - 1850 bis zur Gegenwart", 12. Mai bis 28. Oktober 2007 im Museum Schloss Bruck.

Öffnungszeiten:

Ausstellung „Totentanz: Egger-Lienz und der Krieg“ von 15.06. – 26-10.2014

Mai: Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr

Juni/Juli/August: täglich 10 – 18 Uhr (11. – 14. Juni geschlossen)

September/Oktober: Dienstag – Sonntag 10 – 16 Uhr

Adresse:

SCHLOSS BRUCK

Museum der Stadt Lienz

Schlossberg 1, 9900 Lienz

Telefon: +43 (0)4852 62580

Telefax: +43 (0)4852 62580-4

Email: museum@stadt-lienz.at

Homepage: <http://www.museum-schlossbruck.at/>

Text: © Land Tirol, Dr. Sylvia Mader

Abbildungen: 1, 2, 4 © Brunner images, privat; 3, 5 © Museum Schloss Bruck (MSB); 6 © MSB, Oberleitner

Abbildungen

1 Gedenkschrein für die gefallenen Brüder Oberhauser aus Oberdrum im Museum Schloss Bruck, Lienz

2 Detail: Laubsägearbeiten

3 Detail: Portrait-Fotos der drei gefallenen Brüder

4 Detail: Passbild und Widmung von Josef Oberhauser

5 Ölgemälde: Portrait Josef Oberhauser als Kaiserjäger, signiert und datiert „Toni Kirchmayr / 1938“ – fotografische Aufnahme im Rahmen der Museumsinventarisierung (Kooperation Stadt Lienz/Museum Schloss Bruck & Museumsservicestelle des Landes Tirol), 2005 - 2009